Entomologische Blätter

Internationale Monatschrift für Biologie und Systematik der Käfer

unter besonderer Berücksichtigung der Forstentomologie.

Herausgegeben von **H. Bickhardt**, Cassel, unter Mitwirkung von **Dr. Karl Eckstein**, Professor an der Forstakademie zu Eberswalde, **Wilh. Hubenthal**, Bufleben bei Gotha, **R. Kleine**, Stettin, **Walter Möhring**, Nürnberg, **Edmund Reitter**, kaiserlicher Rat in Paskau, **H. Strohmeyer**, Kaiserlicher Oberförster in Münster (Els.), **Rudolf Trédl**, Skrad, **Dr. med. Weber**, Sanitätsrat in Cassel.

Verlag: Fritz Pfenningstorff, Berlin W 57.

20. Februar 1912.	Nr. 2.	8. Jahrgang.

Ipiden als Kaffeeschädlinge.

Von Hagedorn-Hamburg.

(Mit 24 Textfiguren.)

(Eingegangen am 29. Oktober 1911.)

Die älteste mir bekanntgewordene Mitteilung über Beschädigungen, welche durch Ipiden, vulgo „Borkenkäfer“ an Kaffeebäumen verursacht werden, steht in: „Mededeelingen uit 'sLands Plantentuin XLIV, Batavia 1901“, De Dierlijke Vijanden der Koffiecultur op Java, Deel II, von Koningsberger und Zimmermann, p. 93—98.

Zimmermann erwähnt hier zwei Käfer, welche in den Zweigen von Java- und Libericakaffeehybriden und in den Stämmen von coffea arabica leben und den Tod von vielen Kaffeebäumen verursachen.

Den ersteren nennt er „De kleine Koffiebastkever“. Seine Vermutung, daß es sich um *Xyleborus fornicatus* Eich. handeln könne, welcher in Ceylon im Kakaobaum und Teestaude gefunden wird, kann nicht zutreffen, weil der von ihm beschriebene Käfer nach seiner Angabe ♀ 1,5 mm, ♂ 0,8 mm mißt, während *Xyl. fornicatus* ♀ 2,5—3 mm, ♂ 1,4 mm lang ist. Aus der Beschreibung gewinnt man keinen Anhalt und die beigefügte Zeichnung stellt keinen *Xyl. fornicatus* Eich. dar. Vielleicht könnte man vermuten, daß der später zu erwähnende *Xyleborus coffeae* Wurth. mit dem kleinen Koffiebastkever identisch sein könne: wenigstens stimmen die Längenmaße und die Farbe mit diesem besser als mit *fornicatus*, eine sichere Entscheidung ist aber mangels einer ausreichenden Beschreibung nicht möglich.

Den anderen bezeichnet Zimmermann als: „De groote Koffiebastkever“ ohne Beifügung eines wissenschaftlichen Namens. Er gibt Zeichnungen des ganzen Tieres und einzelner Teile, Fühler und Beine. Auch das Fraßbild und den von dem Tiere gezüchteten Ambrosiapilz bildet er ab und beschreibt sie. Hier ist es möglich

festzustellen, um welchen Käfer es sich handelt. Die Fühlerkeule und der Habitus weisen auf einen *Xyleborus*, die drei Dornen auf jeder Seite des Flügeldeckenabsturzes und vor allem die dreieckig-verbreiterten Tarsenglieder der Hinterfüße beweisen, daß es sich um *Eurydactylus sexspinosus* Motschulsky handelt. Die Benennung dieses Tieres hat eigentümliche Schicksale durchgemacht. Im Jahre 1863 beschrieb V. de Motschulsky im Bull. Moscou XXXVI, 1863, II, p. 514, ein nov. genus *Eccoptopterus*, von dem er folgende Ungenauigkeiten resp. Ungereimtheiten anführte: 1. *Hylésinide* . . . doit prendre place à côté de nos *Eccoptogaster*. 2. yeux, qui sont oblongs (sie sind tief ausgerandet!). 3. funicule biarticulé, premier article presqu' aussi long que le funicule et la massue réunies (Fühlergeißel ist fünfgliederig, nicht das erste Geisselglied, sondern der Schaft ist so lang als Geißel und Keule zusammen!). 4. Tarses allongés, surtout aux postérieurs, où chacun des trois premiers articles est plus long

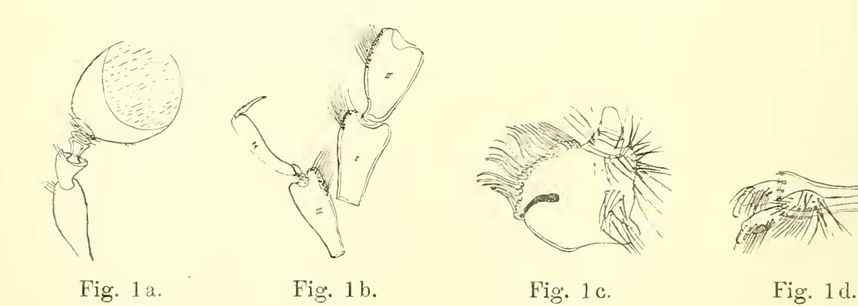


Fig. 1a. Fig. 1b. Fig. 1c. Fig. 1d.

que le dernier; 3-me article étroit et simple à tous les tarses (die drei ersten Tarsenglieder sind nicht länger als das letzte Glied, das dritte Tarsenglied der Hinterfüße ist nicht schmal und einfach, sondern dreieckig verbreitert). Fig. 1a—1d.

Natürlich kann man aus dieser Diagnose keinen Schluß in betreff der Zugehörigkeit der Gattung ziehen. Daher hat Eichhoff, welcher unabhängig von Motschulsky die Art, die letzterer unter dem Namen *E. sexspinosus* einigermaßen kenntlich beschrieb, als *Xyleborus abnormis* in Berl. Ent. Zeit. 1868, p. 282 und Ratio Tomicinorum 1879, p. 343 bekannt gab, später, als er sein Genus *Platydactylus* in Notes of the Leyden Museum VIII, 1886, p. 25, und diesem außer *gracilipes* auch seinen *abnormis* vermutungsweise zugesellte, Motschulskys *Eccoptopterus* einfach ignoriert. Blandford lieferte dann in Indian Museum Notes III, 1893, I, p. 64 den Nachweis, daß *Xyleborus abnormis* Eichhoff = *Eccoptopterus sexspinosus* Motsch. unter das Genus *Platydactylus* Eichhoff falle.

Nun ist aber der Name *Platydactylus* schon vergeben und zwar von Cuvier, Rpt. 1817 für eine *Geckonide* und von Brullé, Orth. 1835 für eine *Gryllide*.

Ich schlug daher Deutsch. Ent. Zeit. 1900, p. 733, vor, statt seiner „*Eurydactylus*“ zu sagen. Herr Winn Sampson ist damit nicht einverstanden. In seiner Arbeit „on two new woodboring beetles (Ipidae)“ in Ann. Mag. Nat. Hist. VIII, 8th series, 1911, p. 382 meint er, Motschulskys Name *Eccoptopterus* sei 1863 aufgestellt, Eichhoffs *Platydactylus* erst 1886, also habe der erstere die Priorität.

Gewiß, wenn es nur auf das Alter ankäme. Es kommt aber auf die Berechtigung an. Eine Gattungsbeschreibung, die in bezug auf wichtige generische Merkmale Unrichtigkeiten enthält, die so ungenau abgefaßt ist, daß man die Tribuszugehörigkeit der Gattung nicht erkennen kann, ist unberechtigt und der gewählte Name daher als nicht vorhanden zu betrachten. Blandford kommt zu demselben Resultate, denn er sagt in the Entomologist's Monthly Magazine, XXIX sec., ser. IV, 1893, p. 182: „Motschulskys genus, founded on

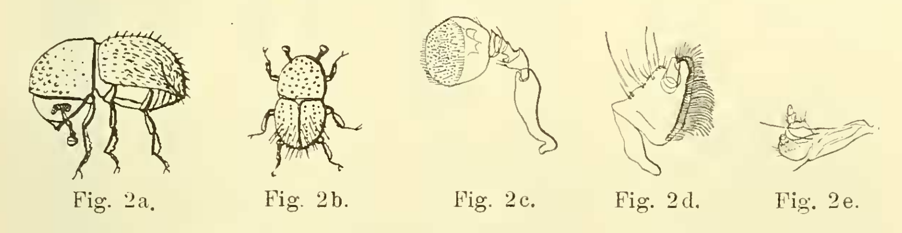


Fig. 2a. Fig. 2b. Fig. 2c. Fig. 2d. Fig. 2e.

wrong characters, cannot possibly stand“ — — „the genus *Eccoptopterus* therefore lapses“.

Also wird es bei *Eurydactylus* bleiben müssen. Ob man diesen als eigne Gattung auffassen oder als Untergattung zu *Xyleborus* ziehen will, darüber kann man verschiedener Meinung sein. Die Gattung *Xyleborus* enthält so viele, sehr erheblich von einander verschiedene Arten, daß man lediglich auf die Verbreiterung der hinteren Tarsenglieder eine neue Gattung nicht zu gründen braucht, wenn das übrige zweifelsohne in den gemeinschaftlichen Gattungsbegriff fällt. Wer allerdings dafür ist, die größte Ipidengattung, welche meines Erachtens noch ganz gut als solche zusammenhält, in möglichst viele Einzelgattungen aufzulösen, wird auch für *Eurydactylus* eine eigne Gattung bilden können. Ich für meine Person bin mehr für das Zusammenfassen mehrerer kleinerer Gattungen zu einem größeren Gattungsbegriff mit vielen Untergattungen, als für das Auflösen noch recht gut gekennzeichneter, gut geschlossener Gattungen in viele kleine selbständige Gattungen.

Über die Biologie des Tieres hat Zimmermann einiges mitgeteilt; der *Eurydactylus sexspinosus* Motsch. gehört, wie bisher von allen daraufhin untersuchten *Xyleborus*arten festgestellt wurde, zu den pilzzüchtenden Ambrosiakäfern. Er ist übrigens außer im Kaffee-

baum auf Java noch im Kakaobaum auf Ceylon (Blandford) und in Reisstengeln in Burma (Blandford) gefunden worden. Ich habe ihn noch aus Sumatra, Manila (Luzon) und Kamerun gesehen. ferner subfossil oder recentfossil im Zanzibarcopal.

Ob er sich durch erhebliche Schädlichkeit auszeichnet, ist weiter nicht bekannt geworden; Dr. Roepke in Salatiga auf Java, der viele Kaffeeschädlinge gesammelt und mir freundlichst übermittelt hatte, kannte ihn nicht.

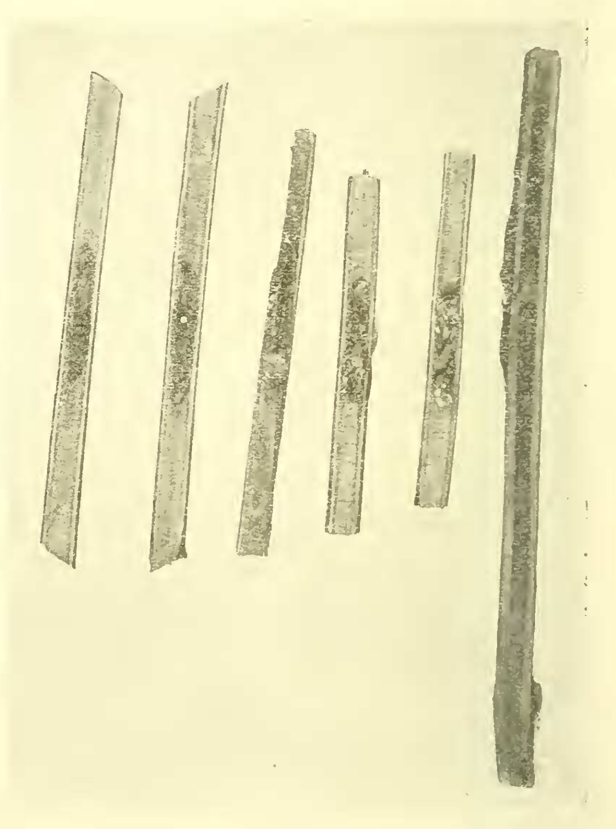


Fig. 2f.

Wichtiger, als die soeben besprochenen Tiere, sind die folgenden zwei, welche die Zweige der Kaffeebäume bewohnen und erheblichen Schaden verursachen. Es sind das *Xyleborus coffeae* Wurth in Java und Tonkin und *Xyleborus Morstatti* nov. spec. in Amani (Deutsch-Ostafrika).

In den Entomologischen Blättern VI, 1910, p. 186, vertritt Strohmeyer die Ansicht, daß *Xyleborus coffeae* Wurth aus Java identisch mit *Xyleborus compactus* Eichhoff oder doch höchstens eine geographische Form davon sei, da die Tiere sich lediglich durch die Farbe unterschieden, welche bei den Javanern rötlichgelb, bei den aus Japan stammenden Eichhoffschen Exemplaren schwarz ist. Wenn ich dieser Ansicht auch nicht beipflichten kann, da sich bei den Javanern noch andere schwerwiegendere Unterschiede zeigen und also *X. coffeae* W. und *X. compactus* Eichh. für gute Arten halte, so habe ich doch einen von Dr. Morstatt in Amani entdeckten, den beiden anderen äußerst ähnlichen Kaffeeschädling wegen seiner schwarzen Farbe anfänglich für *X. compactus* Eichh. gehalten; um

so mehr, als nach Mitteilung von Neger in Ber. Deutsch. Botanischen Gesellsch. XXIX, 1911, p. 54, die Ambrosiapilze des Javakäfers in Robustakaffee mit denen des Amanikäfers in Bukobakaffee identisch sein sollen. Fig. 2a—2f.

Nachdem ich aber ein reichhaltiges Material aus Java und Amani, welches ich der Güte der Herrn Dr. Roepke in Salatiga, Dr. Morstatt in Amani, sowie dem Königl. Zoologischen Museum in Berlin verdanke, durchgearbeitet habe, komme ich in Übereinstimmung mit meinem Freunde, Herrn Forstassessor H. Eggers in Bad Nauheim, der so freundlich war, mein Material zu prüfen, zu der Auffassung, daß *Xyl. compactus* Eichh. und *Xyl. coffeae* Wurth gute Arten sind, sowie daß der aus Amani in Bukobakaffee gesammelte eine neue gute Art ist, die ich zu Ehren des Entdeckers *Xyl. Morstatti* nennen will.

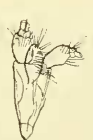
Ich gebe zunächst die Beschreibung der neuen Art, um dann die Unterschiede vergleichend zu schildern.

Xyleborus Morstatti n. sp.

♀: *Breviter ovalis, oblongus, niger, nitidus, griseo-pubescens, antennis pedibusque testaceis, thorace subgloboso, dorso valde convexo, basi truncato, lateribus a medio ad apicem aequaliter rotundatis, ad basin parallelis, angulis rotundatis, supra antice rugis concentrice ordinatis exasperato, portice sublaevi vel punctis paucis adsperso. elytris latitudine thoracis,*


Fig. 3a.


Fig. 3b.


Fig. 3c.

latitudine sua ipsius dimidio longioribus, lateribus rotundatis, postice et supra arcu subaeque convexo a basi ad apicem rotundatis; subtiliter seriato-punctatis, stria suturali in truncatura leniter impressa, interstitiis irregulariter punctatis et uniseriatim, praecipue in truncatura, setosis, margine apicali acute elevato. Long. 1,50—1,80 mm.

♂: *minutus, oblongus, piceo-fuscus, nitidus, longius parce pilosus; prothorace transverso fere quadrato, dorso postice convexo, antice depresso et excavato, apice medio subcornuto; elytris ab antica tertia parte obliquissime declivibus, subtiliter striato-punctatis, interstitiis seriato-setosis. Long. 0,8—1,0 mm.*

Patria: Amani, Deutsch-Ostafrika. Fig. 3a—3c.

Die Type von *Xyleborus compactus* Eichhoff kenne ich nicht — daher gebe ich die folgenden Merkmale nach der sehr genauen Beschreibung in Ratio Tomicinorum 1879, p. 328.

Die Beschreibung von *Xyleborus coffeae* Wurth ist recht ausführlich — sie steht in Cultuurgids 1908, II. Abt. 3, p. 63—78, und ist als Separatum erschienen in Mededeelingen van het allgemeen Proefstation op Java in Salatiga 1908, II. serie, No. 3, p. 1—20 mit 3 Tafeln — und erlaubt eine sichere Bestimmung resp. Vergleichung des Käfers.

In der nebenstehenden vergleichenden Übersicht sind nur die Merkmale berücksichtigt, welche die Artberechtigung zu stützen geeignet sind.

Ich glaube wohl auf Grund dieser vergleichenden Tabelle die Unterscheidung der Tiere als gute Arten nachgewiesen zu haben.

Als Resultat der Untersuchung wäre zu verzeichnen, daß *X. compactus* Eichh. bisher nur aus Japan bekannt geworden, daß die hellen Javaner und Tonkinesen zur Species *X. coffeae* Wurth gehören, während alle bisher in Amani aufgefundenen schwarzen Tiere der neuen Art *X. Morstatti* zuzurechnen sind. Damit ziehe ich meine bisherigen Bestimmungen der Amanikäfer, welche ich zum Teil für *compactus* Eichh., zum Teil für *coffeae* Wurth gehalten habe, ausdrücklich als irrtümliche zurück: es handelt sich in allen Fällen um *X. Morstatti*.

Die Nährpflanzen der Tiere sind für *X. Morstatti: coffea Bukowensis* und *coffea stenophylla;* für *X. coffeae* Wurth *coffea robusta*, selten *coffea arabica* und *liberica* — auch auf zwei Schattenbäumen, Dadap *(Erythrina lithosperma)* und Mindi *(Melia azedarach)* ist er gefunden worden. Während der *X. Morstatti* bisher nur aus Amani bekannt geworden ist, hat der Javanische *X. coffeae*, dort „Boeboek" genannt, sich auch in Tonkin als den Kaffeeplantagen sehr schädlich erwiesen, cf. Marchal, sur un nouvel ennemie de caféier, in Journ. d'Agric. trop. IX, 1909, p. 227. — Duport, Observations sur le Bostriche du Caféier au Tonkin, l. c., p. 282/83. Fig. 4a—4c.

Über die Biologie dieser Schädlinge sind ausführliche Mitteilungen in der Arbeit von Wurth über *Xyl. coffeae* und von Morstatt in „Der Pflanzer" VII, 1911, p. 382—387 veröffentlicht worden. Daher kann ich mich auf diese beziehen. Auffällig ist der Umstand, daß die beiden an so verschiedenen Orten lebenden Tiere den gleichen Ambrosiapilz züchten.

Während die eben besprochenen Ipiden Stamm und Zweige des Kaffeebaumes bewohnen und beschädigen, gibt es auch solche, welche in den harten Samen der Früchte leben. Allerdings gehören diese nicht der Gattung *Xyleborus* an, wenn auch einer als dahin gehörig beschrieben worden ist.

Ungefähr gleichzeitig erschienen zwei Arbeiten über Ipiden, welche in den Früchten des Kaffeebaumes leben. Im Bulletin du Département de l'Agriculture aux Indes Néerlandaises, No. XXXV,

Vergleichende Beschreibung von

	Xyleborus compactus Eichhoff. Japan.	*Xyleborus coffeae* Wurth. Java.	*Xyleborus Morstatti* Haged. Amani.
	♀	♀	♀
1.	Farbe: schwarz.	hellgelbbraun.	schwarz.
2.	Halsschild: an den Seiten von der Mitte zur Spitze und zur Basis gleichmäßig gerundet.	an den Seiten von der Mitte zur Spitze gerundet; nach der Basis zu parallel mit gerundeten Ecken.	wie bei *coffeae.*
3.	Halsschild: am Grunde mit einer Reihe tiefer, ziemlich dichter Punkte.	die Punktreihe fehlt.	wie bei *coffeae.*
4.	Flügeldecken: von der Basis bis zur Spitze schwach, aber gleichmäßig mit Punktreihen besetzt.	Flügeldecken auf dem Absturz tiefer, beinahe gestreift-punktiert.	wie bei *coffeae.*
5.	Flügeldecken: von der Basis bis zur Spitze in konvexem Bogen gleichmäßig abgewölbt. Von einem erhabenen Spitzenrand wird nichts erwähnt.	Flügeldecken nach dem ersten Drittel plötzlich abfallend mit kreisförmiger, ebener Fläche, auf der der Nahtstreifen etwas vertieft erscheint. Der untere Rand des Absturzes ist bis zur Hälfte des letzteren erhaben gerandet.	Flügeldecken bedeutend länger als bei *coffeae*, nach hinten allmählich abgewölbt. Spitzenrand deutlich, geht aber nicht so weit hinauf, wie bei *coffeae.* Nahtstreif auf dem Absturz leicht vertieft.
6.	Flügeldecken: kurz, kaum $^1/_3$ länger als breit.	Flügeldecken so lang als breit, also noch kürzer als bei *compactus.*	Flügeldecken $^1/_2$ mal so lang als breit, also viel länger als bei *compactus.*
	♂ unbekannt.	♂	♂
7.	—	Halsschild gerundet, vorn nicht eingedrückt.	Halsschild stärker gewölbt, im vorderen Drittel konkav abfallend, daselbst mit glänzender Mittellinie, die in eine schnauzenart. Spitze ausläuft.
8.	—	Flügeldecken kürzer, sehr kräftig und tief punktiert.	Flügeldecken länger, schwach punktiert.
9.	—	Körperform kürzer, gedrungener.	Körperform länger.
10.	—	Farbe blaßhellgelb.	dunkelgelbbraun,

Zoologie V, Buitenzorg 1910, beschrieb Dr. H. W. van der Weele unter dem Titel „Ein neuer javanischer Kaffeeschädling *Xyleborus coffeivorus* n. sp.“ einen auf Java in Robusta-, Liberica- und Javakaffee in den Früchten lebenden Ipiden, während Verfasser dieses in den Entomologischen Blättern VI, 1910, p. 1—4, einen neuen Kaffeeschädling mitteilte, der ihm vom British Museum als aus Entebbe in Uganda (in Kaffeefrüchten) stammend, übersandt worden war und der als zur Gattung *Cryphalus*, Untergattung *Stephanoderes*, gehörig beschrieben und mit dem Namen *Stephanoderes coffeae* Haged. belegt wurde. Es stellte sich bald heraus, daß derselbe Käfer in Angola vorkam. Auch am belgischen Kongo kommt er vor, wie Exemplare, welche mir Herr Dr. Schouteden vom Kongomuseum freundlichst zusandte, beweisen.

Nun sandte mir 1910 Herr Dr. Roepke aus Salatiga außer *Xyleborus coffeae* Wurth noch eine Art, von der er schrieb: „Die andere ist unter dem Namen *Xyleborus coffeivorus* van der Weele sous presse.“ Die Untersuchung ergab, daß die Tiere nicht zur

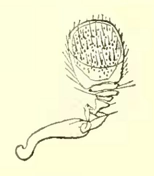


Fig. 4a.

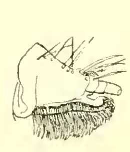


Fig. 4b.

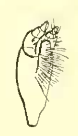


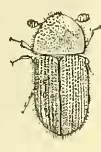
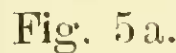
Fig. 4c.

Gattung *Xyleborus* gehörte., sondern Exemplare von *Stephanoderes coffeae* Haged. waren. Natürlich war ich nun auf die Veröffentlichung des „*Xyleborus coffeivorus*“ van der Weele gespannt. Nachdem ich diese endlich erhalten habe, muß ich zu meinem Bedauern gestehen, daß ich mir aus der Beschreibung kein Bild der Gattung machen kann, zu der die Käfer gehören sollen und daß dies ebensowenig nach den Abbildungen möglich ist. Beschreibung und Abbildungen passen ebenso gut auf einen *Stephanoderes coffeae* Haged., als auf irgend einen anderen Borkenkäfer. Aus dem Umstand indes, daß ich von der Allgemeen Proefstation op Java Tiere mit der Bezeichnung *Xyleborus coffeivorus* erhalten habe, welche tatsächlich *Stephanoderes coffeae* sind, glaube ich den Schluß ziehen zu dürfen, daß dem Autor auch die nämlichen Tiere vorgelegen haben. Da somit die Beschreibung eine irrtümliche, um nicht zu sagen eine falsche ist — es handelt sich eben nicht um einen *Xyleborus*, sondern um einen *Stephanoderes* — so ist der Name *Xyleborus coffeivorus* van der Weele als nicht vorhanden zu betrachten resp. einzuziehen, eventuell als synonym zu *Stephanoderes coffeae* Haged. zu setzen.

Strohmeyer kommt in den Entom. Bl. VI, 1910, p. 187 ebenfalls zu der Überzeugung, daß *Xyleborus coffeivorus* van der Weele

nicht der Gattung *Xyleborus*, sondern der Gattung *Cryphalus* angehört. Er hält den ihm aus Java übersandten Käfer für *Stephanoderes Hampei* Ferr., von dem Ferrari in seinem Buch „Borkenkäfer, 1867, p. 13“ angibt, daß er in Kaffeebohnen aufgefunden sei. Fig. 5a—5d.

Ich kann dabei nur auf die von mir in meiner oben zitierten Arbeit hervorgehobenen Unterschiede zwischen *St. Hampei* Ferr. und *St. coffeae* Haged. verweisen. Über das Vaterland des *Stephanoderes Hampei* Ferr. liegt keine authentische Mitteilung vor: die obige kurze Angabe von Ferrari ist von Eichhoff detailliert worden, indem er Rat. Tom. 1879, p. 154, sagt: in semine coffeae ex India occidentali et orientali (Antillen, Java) navibus introductus. Wie



Fig. 5a.

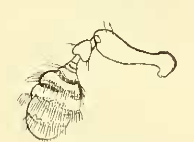

Fig. 5b.


Fig. 5c.

Eichhoff zu der Vaterlandsangabe kommt, sagt er nicht. Reitter gibt in seiner Bestimmungstabelle der Borkenkäfer, 1894, p. 74 an: Nieder-Österreich, in Kaffeebohnen eingeschleppt. Jedenfalls muß das Tier aber auch als Kaffeeschädling bezeichnet werden.

Zum Schluß füge ich noch zwei neue Arten bei, welche mir durch Herrn Dr. Aulmann vom Königlichen Zoologischen Museum in Berlin als Kaffeeschädlinge in Deutsch-Ostafrika zugeschickt wurden, allerdings nur in einem resp. zwei Exemplaren. Obwohl näheres über die Schädlichkeit der Tiere noch nicht bekannt ist, so muß man doch von ihnen Notiz nehmen, um auf sie aufmerksam sein zu können.


Fig. 5d.

Daher bin ich Herrn Dr. Aulmann außerordentlich dankbar, mir dazu Gelegenheit gegeben zu haben und will die Tiere benennen, obwohl es sein Mißliches hat, nach einem resp. zwei Exemplaren eine Diagnose zu machen. Es ist aber notwendig, daß Pflanzer und Forscher an Ort und Stelle des Vorkommens weitere Erfahrungen über alle Schädlinge sammeln und verwerten können; damit man nun von ihnen sprechen kann, müssen die Tiere einen Namen haben.

Stephanoderes Aulmanni n. sp.

Elongatus, cylindricus, niger, subnitidus, antennis pedibusque dilutioribus; capite retracto, oculis antice emarginatis. thorace cylin-

drico, postice truncato et marginato, antice abrupte declivi: truncatura triangulari, fundo profunde punctato, linea mediana elevata, margine apicali ampliato et tuberculis maioribus, postice punctis profundis dense notato. scutello nitido triangulari. elytris lateribus paralllis, dorso striato-punctatis, interstitiis planis, setis rigidis incrassatis uniseriatim adspersis.

Long. 1,60 mm.

Patria: Daressalam.

Das Tier, welches an Fühlern und Mundteilen die Kennzeichen seiner Gattung trägt (cf. Fig. 6a—6c) ist auffällig durch die eigenartige Bildung seines Halsschildes, welches nach vorn steil abfällt, eine senkrechte, dreieckige, von Tuberkeln umrahmte Fläche bildet, in der eine ziemlich breite, erhabene Mittellinie nach dem vorderen Rande des Halsschildes verläuft. Der Grund ist weitläufig, aber tief punk-

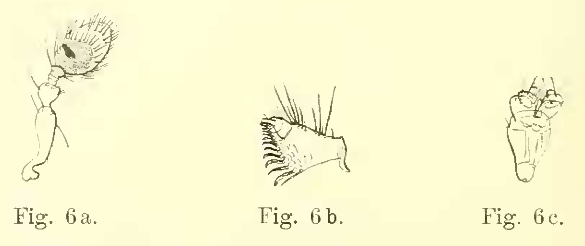


Fig. 6a. Fig. 6b. Fig. 6c.

tiert. Der Vorderrand ist flach, im rechten Winkel zu dem eben beschriebenen Dreieck abgesetzt und trägt eine Reihe nicht sehr hervorragender Körnchen. Diese eigentümliche Gestaltung, welche bei den beiden Exemplaren, von denen das eine, seiner hellen Färbung wegen, nicht ausgereift zu sein scheint, vorhanden ist, finden wir bei keiner anderen Art der Gattung: sie macht das Tier ungemein charakteristisch.

Ctonoxylon amanicum n. sp.

Oblongo-ovalis, ferrugineo-testaceus, parum nitidus. thorax semiorbicularis, basi marginatus, margine apicali semicirculari tuberculis duobus notatus, dorso pulvinatus, antice tuberculis maioribus disciformibus lineis semicircularibus ordinatis, postice dense tuberculis minoribus ornatus. elytra cylindrica postice sensim attenuata et convexe declivia, supra crenato-striata, interstitiis elevatis tuberculatis setis albidis rigidis sparsim inspersis.

Long. 2 mm.

Patria: Amani.

Fig. 7.

Der Käfer (unicum), welcher die Merkmale seiner Gattung: (Fig. 7) 7gliedrige Fühlergeißel, zweigeteilte Augen, einlegbare Gliedmaßen, ansteigenden Bauch trägt, ist am nächsten verwandt mit *Ct. auratum* Haged. aus Kamerun. Aus dieser Gegend stammen alle bisher beschriebenen Arten. Mit *Ct. amanicum*

tritt ein neues Vaterland in der Gattung auf und eine neue, bisher nicht unter den Kaffee- schädlingen gefundene Gattung gesellt sich mit einer Art zu den Feinden des Kaffeebaumes. Über ihr Leben und ihre Schädlichkeit ist noch nichts bekannt.

Erklärung der Figuren.

Fig. 1: *Eurydactylus sexspinosus* Motsch.
1 A = Fühler; 1 B = Hintertarsen; 1 C = Mittelkiefer; 1 D = Hinterkiefer.

Fig. 2: *Xyleborus coffeae* Wurth.
2 A = ♀; 2 B = ♂; 2 C = Fühler; 2 D = Mittelkiefer; 2 E = Hinterkiefer; 2 F = Fraßstücke.

Fig. 3: *Xyleborus Morstatti* Haged. in *Coffea Bukowensis.*
3 A = Fühler; 3 B = Mittelkiefer; 3 C = Hinterkiefer.

Fig. 4: *Xyleborus Morstatti* Haged. in *Coffea stenophylla.*
4 A = Fühler; 4 B = Mittelkiefer; 4 C = Hinterkiefer.

Fig. 5: *Stephanoderes coffeae* Haged.
5 A = Habitus; 5 B = Fühlerkeule; 5 C = Mundteile; 5 D = Fraßstücke.

Fig. 6: *Stephanoderes Aulmanni* Haged.
6 A = Fühler; 6 B = Mittelkiefer; 6 C = Hinterkiefer.

Fig. 7: *Ctonoxylon amanicum* Haged.
Fühler.

Skizzen zur Systematik und Nomenklatur der paläarktischen Halticinen.

Von Franz Heikertinger in Wien.

(Fortsetzung.)

2. *Longitarsus Waterhousei* Kutsch.

(Wien. Ent. Monatsschr. VIII, 1864, p. 274; Sep. 295.)

Identisch damit sind *Long. juncicola* Weise (Erichs. Naturg. Ins. Deutsch. VI, p. 1002 u. 1019 — nec Foudras!) und *Long. menthae* Bedel (Faune Col. Bassin Seine V, p. 189 u. 306).

Das Tier ist durch die drei genannten Beschreibungen genügend charakterisiert.

F. Kutschera beschrieb es aus England; der von ihm gegebene Name besitzt die Priorität. E. Allard kannte den Käfer nicht.

J. Weise kannte ihn wohl, bezog ihn aber irrig auf die *Teinodactyla juncicola* Foudr. (Mulsant, Hist. nat. Col. France, Altisides, p. 127 u. 189; 1860); diese letztere ist wahrscheinlich lediglich eine Form der *Teinod. lycopi* Foudr. (l. c. p. 127 u. 193), sicherlich aber mit *Long. Waterhousei* Kutsch. nicht identisch.